



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

306 (8.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60675)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hr. Redakteur Herrm. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Kotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erscheint Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 306. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag 8. November 1894.

Aus der Schweiz.

Nachdem das Geräusch der Sommerindustrie verlungen, ist heuer nicht so bald die gewohnte Winterpause in's schöne Schweizerland eingezogen. Vielmehr hat eine gewaltige Bewegung die Gemüther der Bergbewohner ergriffen und zwar nicht eine von auswärts in's Land strömende, sondern eine unter den Eidgenossen selbst geborene und zu mächtiger Intensität gesteigerte. Es ist die Bewegung, die in den letzten Tagen in den Blättern so vielfach unter dem Namen „Deutezug“ gekennzeichnet wurde.

Deutezug? fragt Mancher vielleicht und steht diesem Begriffe mit einer gewissen Rathlosigkeit gegenüber. Gewiss, es war eine Art Deutezug, um den es sich letzter Tage in der Schweiz handelte, es war ein Schachzug, der von einer politischen Gruppe gegen die Bundeszentralgewalt gerichtet war und als Deute 6 Millionen von den in die Bundeskasse fließenden Zollerträgen vorweg an die einzelnen kantonalen Gemeinschaften vertheilt wissen wollte. Nicht ohne Berechtigung hat dieses Bestreben der Schweizer mit „Deutezug“ benannt.

Geachtet wurde in der Stille schon lange an demselben. Obwohl die Schweiz mit ihrer republikanischen Verfassung gemeinlich als Ideal der Freiheit erscheint, auch dort ist diese Göttin nicht ohne gleichenden Jünger. Auch in der freien Schweiz gibt es Mächte und Kräfte, die auf Unfreiheit hinarbeiten. In erster Linie vertritt diese Tendenzen, wie überall, die klerikale Partei. Zwar hat sie im Schweizerland bis dahin noch wenig Boden gefunden, aber sie ist vorhanden und wird bei der bekannten Fähigkeit, womit sie überall ihre Propaganda durchzuführen weiß, mit der Zeit doch auch an Boden gewinnen. Und diese klerikale Partei, verstärkt durch die radikale Demokratie, ist es gewesen, welche die Bewegung inszeniert hat, die man jetzt unter dem Namen Deutezug begriff. Sie hat es durchzuführen gewagt, daß die Forderung, die wir oben näher präzisirt haben, in der Form eines Antrages an das gesammte Volk zur Abstimmung gelangte.

Freilich war es jenen partikularistischen Gesinnten nicht darum zu thun, den kantonalen Verwaltungen den materiellen Vortheil zuzuwenden, sie hatten dabei ganz etwas Anderes im Auge. Sie wollten mit dieser Maßregel die Macht des Bundes schwächen, sie wollten dem Bunde, der das Recht als die Zentralgewalt der gesammten Eidgenossenschaft, einen Theil seines Verfügungsbereichs, das Verfügungsrecht über 6 Millionen nehmen und den einzelnen Kantonen zuweisen und auf diese Weise ihren eigenen Bestrebungen Vorstoß leisten. Die Sache liegt sehr klar. Wenn über die in Rede stehenden Summen der ganze Bund entscheidet, kann sie nicht zu einseitigen Zwecken verwendet werden. Wenn aber jeder Kanton zur freien Verfügung seinen Antheil erhält, so wird dieser, je nachdem die politischen Verhältnisse in demselben beschaffen sind, die Macht der Bundesmittel nach dieser oder jener Richtung hin verwenden, zumal eben die Kantonsverwaltung in hohem Maße selbstständig ist. Es würde also beispielsweise in einem Kanton — und es gibt deren — in welchem der Klerikalismus dominiert, der auf denselben entfallende Antheil aus den Zollerträgen lediglich zu einer Propaganda direkter und indirekter Art im Sinne dieser Partei Verwendung finden. Hätte man damit die Inzentration eines höchst egoistischen Strebens erreicht, so würde auf der anderen Seite durch den Deutezug die nationale Zusammenfassung der Kantone in der Form des Bundes aufs Höchste gefährdet sein. Daher hat der national und wirklich frei denkende Schweizer den Deutezug als einen verderblichen partikularistischen-nationalen Auswuchs gebrandmarkt.

Uebrigens ist die Schweiz nicht das erste Land, in dem der Klerikalismus oder Ultramontanismus, wie er anderwärts auch genannt wird, ganz ähnliche Deutezüge in's Werk zu setzen sucht. Wir brauchen gar nicht weit zu gehen, Deutschland selbst ist ein klassisches Land hierfür. Denn wie in allen Ländern, wo der Ultramontanismus ein gewisses autochthones Uebergewicht nicht besitzt, so sucht er auch in Deutschland alle unionistischen Bestrebungen zu stören und zu hintertreiben. Seit dem Bestehen des neuen deutschen Reiches und schon vordem kann man es nachweisen, wie eifrig das Zentrum alle Zeit an der Arbeit gewesen ist, die Zentralisation der nationalen Kräfte in Deutschland zu schwächen. Wo es nur konnte, hat es beständig die an den Grenzen namentlich vorhandenen zentrifugalen Kräfte, ebenso wie die

im Innern, unterstützt und die viel besprochene Frankenstein'sche Klausel steht dem Deutezug der Schweizer Klerikalen sehr ähnlich.

Wenn wir somit unsere eigenen Erfahrungen mustern, müssen wir sagen, daß das Schweizer Volk ganz recht daran gethan hat, den Deutezugs-Antrag energisch zurückzuweisen. Wie bereits berichtet, hat es mit 345,000 Stimmen gegen 140,000 entschieden, daß es an den Grundlagen des Bundes von 1848 und 1874 nicht rütteln will. Wie sich das Stimmverhältniß in den einzelnen Kantonen stellt, kann hier nicht weiter in Betracht kommen. Hinzugefügt sei nur, daß von den 25 Kantonen 10 für den Deutezugsantrag sich aussprachen, nämlich Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Freiburg, Appenzell-A. u. S., Tessin und Valais. Die übrigen stimmten mit Nein. Daß das Resultat ein ablehnendes sein würde, war vorauszu sehen, aber ein so glänzendes hatte man doch selbst in optimistisch denkenden Kreisen nicht erwartet.

Die Zurückweisung des Deutezugsantrags erschien nicht nur aus politischen Rücksichten, wie wir oben kurz gekennzeichnet haben, geboten, sondern ebenso sehr auch aus finanziellen. Die Kassen der Eidgenossenschaft weisen keineswegs ein Plus auf, das man ohne Schädigung der Gesamtinteressen den einzelnen Gliedern der Gemeinschaft zuweisen könnte. Das eidgenössische Budget für das nächste Jahr schließt im Voranschlag ab mit 76,535,000 Francs Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 78,835,000 Francs. Es ist also ein Fehlbetrag von etwa 2 Millionen vorhanden. Da ist jedes vage Experimentiren mit Zollüberweisungen von vornherein ausgeschlossen.

Mit doppelter Berechtigung hat daher das Schweizer Volk den Deutezug verworfen. Es hat damit bewiesen, daß es nationale Gesichtspunkte wohl zu schätzen weiß und nicht gesonnen ist, sich den reaktionären Gewalten des Klerikalismus auszuliefern. Man begreift daher auch die Begeisterung und die Freude, die sich überall unter der Bevölkerung geltend macht, von der sicherlich noch in kommenden Sommertagen der Fremdling, wenn er wieder zu den himmelstrebenden Berggipfeln wallt, reden und sagen hören wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. November.

Anläßlich der Verathung des Budgets des Finanzministeriums im letzten Landtag ist von Rednern verschiedener Parteien, wie auch schon auf früheren Landtagen der Fall war, die Reform der Ertragssteuern, insbesondere der Grund- und Gebäudesteuern angeregt worden und es hat der Herr Präsident des Großh. Finanzministeriums eine wohlwollende Prüfung dieser Anregungen zugesagt. Dem Vernehmen nach hat sich das Finanzministerium inzwischen mit diesem Gegenstand näher beschäftigt und es haben wegen der Rückwirkungen, die eine Reform der Ertragssteuern auf die Gemeindesteuererhebung haben wird, auch Erörterungen mit dem Großherzog. Ministerium des Innern über diesen Gegenstand stattgefunden. Um eine zahlenmäßige Unterlage für die Beurtheilung der Reform, die im Sinne der kundgegebenen Wünsche sich als ein Ersatz der bestehenden Ertragssteuern durch ein System von Vermögenssteuern mit Gestattung des Schuldabzugs darstellt, zu gewinnen, ist, wie die „Bad. Korv.“ erfährt, beabsichtigt, in einer größeren Anzahl von städtischen und ländlichen Gemeinden mit Probermittlungen darüber vorzugehen, mit welchen Zahlenwerthen ein auf der Grundlage des Vermögenssteuersystems aufgebautes neues Steuerkataster zu rechnen haben wird. Diese Ermittlungen würden im Laufe der Wintermonate vorgenommen und sollen mit denselben die Steuerkommission der betreffenden Erhebungsbezirke beiraht werden.

Ueber eine dieser Tage in Freiburg abgehaltene sozialdemokratische Versammlung schreibt die „Freisg. Ztg.“:

Die gestrige sozialdemokratische Versammlung im „Adwelter“ war nur von etwa 60 Personen besucht, trotzdem der Bericht des Abgeordneten zum Frankfurter Parteitag auf der Tagesordnung stand. Dieser äußerst schwache Besuch wurde dem auch gleich zu Beginn der Versammlung von verschiedenen Rednern lebhaft bedauert und festgestellt, daß nicht einmal die in der Nähe wohnenden „Genossen“ erschienen seien. Aus dem Geschäftsbericht des Vertrauensmannes, Herrn Krüger, ergab sich, daß rund 86 M. Kassenbestand und 140 M. Schulden vorhanden sind. Daraus wurde zur Wahl eines neuen Vertrauensmannes geschritten, die etwas Schwierigkeiten machte. Verschiedene Vorgesessene lehnten rundweg

ab, unter ihnen auch Herr Haug, der erklärte, er wolle die Finger nicht noch einmal verbrennen und verzichte auf die Vorbeeren, die gegenwärtig zu holen seien. Herr Krüger erklärte, er habe Angesichts der beispiellosen Freilichheit der „Genossen“, wie sie sich in dem schwachen Besuch der Versammlung zeige, ebenfalls keine Lust, sich wieder ein ganzes Jahr „abzurackern und Opfer an Zeit und Geld zu bringen“. Auch müsse er zweifeln, ob er noch das Vertrauen der Mehrheit der „Genossen“ habe. Um über letzteren Punkt Klarheit zu bekommen, verlange er geheime Abstimmung. In dieser erhielt er 54 Stimmen, worauf er den Posten wieder übernahm.

Diese Stimmung ist so recht bezeichnend für die Art, in welcher die Führer bisher die Massen an der Nase herumgeführt haben.

Die blutigen Vorgänge bei der Bauern Erhebung in Fuchs mühl haben das öffentliche Interesse in Bayern in ganz bedeutendem Maße in Anspruch genommen und, wie denkbar, die breitesten Erörterungen in der Presse hervorgerufen. Fast alle stimmen darin überein, daß das Einschreiten von Militär vorzuziehen sei, daß man hätte noch weiter versuchen müssen, die Bauern ohne Blutvergießen zur Ordnung zurückzuführen, zumal da sie schwer aufgebaßt und durch die Einstellung der Lieferung des ihnen zukommenden Holzes seit zwei Jahren in die schlimmste Lage versetzt waren. Auch die Form des Vorgehens der Truppenabtheilung wird eifrig besprochen und es waren darüber einander sehr stark widersprechende Berichte verbreitet. Um nun dieser Unsicherheit ein Ende zu machen, veröffentlichte, wie bereits kurz mitgetheilt der königliche I. Staatsanwalt am (nächsten) Landgericht Weiden eine amtliche Darstellung des Vorgehens des Militärs in der es u. A. heißt: „Das den meisten Holzberechtigten schon von Weitem sichtbar gewordene Militär rückte auf 40 Meter an den Waldbrand, wo das Holz gefällt wurde, vor; nach einigen Minuten wurde das Holz durch Trommelzeichen gegeben und die Leute durch den Bezirksammann zum Niederlegen der Werkzeuge und Verlassen des Waldes aufgefordert. Nach Verlauf von je weiteren 2 Minuten folgte wieder unter Trommelschlag die zweite und dritte Aufforderung; die Leute arbeiteten weiter. Es vergingen noch einige Minuten, bis der Bezirksammann den Befehlshaber des Militärs zum Vorgehen aufforderte. Dieser gab, um den Ernst der Lage den Leuten vor Augen zu führen, den Befehl zum Laden, und als auch dies nichts half, ließ er mit gefälltem Bajonnet voranschreiten. Auch da noch wurde — namentlich seitens der älteren Leute — fortgearbeitet und von Einzelnen mit den Ketten den Soldaten entgegengetreten. Ein Mann hatte sogar schon einen kleinen Stich ins Gesicht erhalten, als er nochmals mit der Hacke auszuholen versuchte; jetzt erst wurde er, und zwar unmittelbar am Waldrande, niedergestochen. Die Auslagen der Soldaten gehen einstimmig dahin, daß nur solche, die Widerstand zu leisten suchten, verletzt wurden. Daß das Militär nicht rash vorgehen konnte, ergibt zur Genüge die Einschätzung der Hiebfläche, auf der das Holz kreuz und quer durcheinanderliegt und wo nur mit Mühe vorgegangen werden kann. Unrichtig ist, daß die meisten Personen von hinten gestochen wurden; bei Einzelnen war dies allerdings der Fall.“ — Einen mit dieser Darstellung durchaus übereinstimmenden, schon vorher im „Amb. Ztbl.“ von einem Augenzeugen veröffentlichten Bericht hatte das Kriegsministerium amtlich als mit den Thatsachen übereinstimmend bezeichnet und am Montag ist von der Kommandantur Amberg ebenfalls ein Bericht an die Blätter ergangen. Aus der Darstellung in dem erwähnten Blatte wäre noch zu entnehmen, daß der Bauer Stock, der erste der Getöbete, in dem Augenblick niedergemacht wurde, als er seine Holzart auf den Kopf eines Soldaten wieschmettern wollte, auch der zweite Getöbete setzte sich mit Art und Säge zur Wehr. — Endlich mag noch erwähnt werden, daß der Anwalt der Holzberechtigten eine Unterlassung begehren haben soll; wäre sie nicht vorgekommen, so hätte vielleicht der Eintritt der Revolte hinten gehalten werden können. Das Nürnbergger Gericht hatte nämlich eröffnet, es könne auf sofortige Vertheilung des rückständigen Holzes erkannt werden; wäre der Antrag hierauf innerhalb der gesetzlichen Frist (14 Tage) gestellt worden, so wären die Leute noch befristet worden. Der Antrag wurde jedoch nicht rechtzeitig gestellt, und als er hinterher eingebracht wurde, wies das Gericht ihn ab.

Kommenden Sonntag tritt in Köln das national-liberale Centralcomité für die Rheinprovinz zu einer Sitzung zusammen. Es stehen verschiedene innere Parteianglegenheiten so u. A. die Anstellung eines

hänbigen Parteisekretärs, auf der Tagesordnung, vor Allen aber werden der Frankfurter Delegirtenstag und die neuesten Ereignisse in Berlin Anlaß zum Gedanken-austausch über die politische Lage bieten.

Ueber ein in Dresden zu errichtendes Bismarck-Denkmal lesen wir in den „Dresd. Nachr.“: „Wie wir vernehmen, bereitet sich die Errichtung eines ehernen Standbildes für unseren großen Ehrenbürger, den Fürsten Bismarck, vor, der nachwelt ein dauerndes Zeichen der Dankbarkeit, die in so hervorragender Weise besonders in den Junitagen des Jahres 1892 in unserem Dresden zu unvergänglichem Ausdruck gelangt ist. Hoffen wir, daß zum 80. Geburtstage des großen Reichskanzlers das schöne Werk seiner Vollendung nahe gebracht sein möge.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachricht, daß für die Neubefestigung des preussischen Justizministeriums in erster Linie der Reichsbankpräsident Dr. Koch in Frage komme, für falsch. Das offiziöse Blatt kann ferner bestätigen, daß der Oberpräsident Hr. v. Wilamowitz-Möllendorf auf Anfrage wegen Ueberrahme des landwirthschaftlichen Ministeriums ablehnend geantwortet habe. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Nachricht der „Kreuzzeitung“, die Briefe eines gewissen Krouse veröffentlicht, denen zufolge in der von Deutschland und England im Jahre 1888 für neutral erklärten Zone ein englischer Agent Namens Ferguson Verträge mit den dortigen Häuptlingen abgeschlossen habe, durch welche diese sich in den englischen Schutz begeben hätten, für unrichtig. Die Erklärung der Neutralität habe die Häuptlinge nicht verhindert, sich in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Um diese Möglichkeit auszuschließen, seien die deutsche und die englische Regierung übereingekommen, daß ein Agent in jene Gegenden gesandt werde, der im Auftrage beider Regierungen von den Häuptlingen das Versprechen erhalte, sich nicht in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Diesen Auftrag habe nach amtlicher Meldung Ferguson ausgeführt.

Die Leiche des Zaren ist Dienstag Abend eingearbeitet worden und wurde aus dem kleinen Palais nach der großen Kirche Livadias durch den Kaiser, den Thronfolger, die anwesenden Großfürsten, Prinzen und Würdenträger getragen. Hinter dem Sarge schritten die Kaiserin-Wittve, die Großfürstinnen, Prinzessinnen und Hofdamen. Der Trauerzug ging durch den mit Fackeln erleuchteten Park, inmitten einer dichtgedrängten Volksmenge. Unter Glockengeläute ging die Geistlichkeit dem Zuge entgegen. Nachdem der Sarg auf dem Katafalk aufgestellt war, wurde die Totenanbacht gehalten. Später wurde das Volk zum offenen Sarge zugelassen. Während der Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Kaisers aus Moskau nach Petersburg wird der gewöhnliche Verkehr 24 Stunden eingestellt werden. Ein längerer Aufenthalt wird nur in Vork und Moskau gemacht. Wie verlautet, ist die Beisehung auf den 20. November anberaumt.

Die gestern gebrachte Meldung, daß China außer Stande den Krieg weiter zu führen, die Mächte um ihre Vermittlung gebeten habe, beschäftigt sich voll und ganz. Der dahin zielende Antrag des Prinzen Kung versprochen die von ihm zu Rathe gezogenen auswärtigen Diplomaten zu unterstützen. Der französische Gesandte wird dabei die leitende Stellung übernehmen. Was die japanischen Friedensbedingungen anlangt, so soll sich unter denselben die Forderung der Errichtung eines Pufferstaates zwischen China und Korea befinden. Indessen gehen zur Zeit die Feindseligkeiten ihren Gang fort. Der „Dalziel Agentur“ wird aus Washington berichtet, nach einem Tele-

gramm des amerikanischen Gesandten in China hätten die Japaner Fuzhou eingenommen und marschirten nach Shan-Hai-Huar.

In 40 Staaten der nordamerikanischen Union haben am Dienstag Wahlen für den Congreß stattgefunden. Die demokratischen Führer selbst hatten in der letzten Zeit die Hoffnung aufgegeben, ihren Besitzstand zu erhalten; die Zersplittertheit in dieser Partei bei der kürzlich vollzogenen Tarifreform war allzu groß, um die öffentliche Meinung nicht stutzig zu machen. Andererseits haben die Republikaner sich mit dem neuen Tarif so ziemlich ausgeöhnt, so daß die Befürchtung einer Rückkehr zum schärferen Schutzzoll durch ein republikanisches Parlament nach dem Rücktritt Clevelands im Jahre 1897 ausgeschlossen erscheint. Viele glauben auch, daß die Partei auf die Wiedereinführung des Sherman'schen Silberankaufgesetzes verzichten werde. Namentlich in New-York war die Wahlbewegung ungemöhnlich lebhaft, sie wurde von dem früheren republikanischen Präsidenten Harrison geleitet. Die Demokraten hatten sich vor einiger Zeit hier selbst in zwei Lager getheilt; der bisher allmächtigen Tammany-Hall, einer einseitigen, wenig achtbaren Interessenverbundung, war Dank dem Eingreifen der Politiker deutschen Ursprungs ein Reformclub entgegengesetzt worden, der Ehrlichkeit für die beste Politik hält. Nun aber hatten die Republikaner erst recht leichtes Spiel. Die Niederlage des Tammanyrings ist nach den bis heute Abend zusammengefaßten Ergebnissen gewiss, und das ist schon ein so großer Gewinn für eine gesunde Politik, daß man die Sicherheit einer republikanischen Mehrheit im schlimmsten Fall als das kleinere Uebel hinnehmen darf. In Chicago hat sich ebenfalls eine republikanische Mehrheit ergeben: sie beträgt 14,000 Stimmen; dort hat der jetzt weniger als früher gefährliche Schutzzöllner Wilson gesiegt. Weitere republikanische Siege werden aus dem nahen Massachusetts und den westlichen Staaten gemeldet, während die Demokraten ihre Siege im Süden wohl behalten dürften.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. November 1894.

* Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden sind vorgestern nach Petersburg abgereist, woselbst dieselben einige Zeit verweilen werden. Prinz Wilhelm von Baden wird unsern Großherzog bei der Beisehungsfest vertreten.

* Rücktritt des Herrn Prälaten Doll. Herr Prälat Doll tritt Anfang Dezember von seinem Amte zurück. Herr Doll hat bereits die Genehmigung des Großherzogs. Ueber den Nachfolger verlautet noch nichts sicheres.

* Wahlen zur Generalversammlung. Unseren Mittheilungen über den Ausfall der Wahlen zur Generalversammlung in der Diözese Mannheim-Heidelberg ist noch hinzuzufügen, daß in Heidelberg als Ersatzmann für Herrn Stefan Ruckbauer in Mannheim, Herr Stadtpfarrer Dähig dahier gewählt wurde.

* Der badische Geometerverein hielt am letzten Sonntag in Heidelberg eine Zusammenkunft ab, um über die Frage derhebung des Vermessungswesens zu beraten. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsessen und hierauf ein Ausflug nach Mannheim.

* Zum Vorstand der hiesigen Gemäldegallerie wurde als Nachfolger des verstorbenen Galleriedirektors Karl Stouy Herr Wilhelm Frey ernannt. Der neuernannte Galleriedirektor Wilhelm Frey ist ein geborener Karlsruher und lebt seit vielen Jahren in München. Als Maler genießt er einen sehr guten Ruf.

* Finanzlage der Stadt Mannheim. In den letzten Tagen wurde in der Presse über den Vermögens- und Schuldenstand der verschiedenen badischen Städte eine Statistik geliefert, welche leicht ein falsches Bild über die wirkliche Finanzlage dieser Städte, speziell derjenigen der

Stadt Mannheim geben könnte. Nach dieser Statistik betragen zum Beispiel die Schulden der Stadt Mannheim M. 16,918,879.44 und das Vermögen M. 15,550,544.11, so daß, wenn diese Zahlen eine richtige Basis für die Finanzlage der Stadtgemeinde abgeben vermöchten, eine Ueberschuldung von M. 1,368,335.33 konstatirt wäre. Zur Veranschaulichung unserer Mitbürger sei daher erwähnt, daß in dem Vorbericht zum Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Jahr 1893 Seite 11 folgende Erläuterung zur Hauptvermögensdarstellung gegeben wurde: „In der nach den Vorschriften der Städteordnungsammlung gefertigten Vermögensdarstellung sind die Gebäude und Grundstücke, sowie die gewerblichen Einrichtungen der Stadtgemeinde nicht nach ihrem wahren Werthe aufgenommen, sondern es sind für die Gebäude der Brandversicherungsanschlag, für die Grundstücke das Steuerkapital und für die gewerblichen Unternehmungen die Herstellungskosten als Vermögenswerth angenommen, auch sind die Forderungen der Stadtgemeinde an solchen Straßenkosten, welche zwar sicher eingehen aber noch nicht fällig sind, außer Betracht gelassen.“ Bringt man die Gebäude und Grundstücke der Stadtgemeinde nach den von der Schätzungskommission aufgenommenen demaligen mäßigen Verkaufspreisen und die gewerblichen Einrichtungen mit dem Ertragswerthe in Anschlag, so ergibt sich nicht nur keine Ueberschuldung, sondern ein reines Vermögen von M. 31,822,206.18.

* Nachträge zur letzten Bürgerausschussung. Dem Berichte über die Berathung des stadträthlichen Antrags bezüglich der Verpachtung des kleinen Fasselackers haben wir noch folgendes anzufügen:

Herr Oberbürgermeister Beck führte anknüpfend an die Bemerkung des Stadtraths Gruber aus, daß heute erstmals zu einer von der Regel abweichenden Verpachtung die Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt werde, während der Stadtrath solche bisher nicht für erforderlich hielt. Es sei früher der Stadtrath von der Anschauung ausgegangen, er habe ohne weiteres das Recht, Gelände aus freier Hand zu verpachten. Neben habe den Stadtrath davon überzeugt, daß hierzu die Genehmigung des Bürgerausschusses erforderlich sei. Der Stadtrath sei zu weit wichtigeren Entscheidungen in der Verwaltung und Verwertung des Gemeindevermögens von sich aus befugt, als diejenige sei, um welche es sich hier handle, so daß es der Klaren, nicht mißzuverstehenden Fassung des § 139 der Städteordnung bedürftig habe, um ihn — den Stadtrath — zu veranlassen, den Bürgerausschuss mit dieser unbedeutenden Angelegenheit zu beauftragen. Was die Sache selbst betreffe, so sei der Stadtrath bei Prüfung des Falles zu der Ueberzeugung gelangt, daß durch die Verpachtung aus freier Hand das finanzielle Interesse der Stadtgemeinde in gleichem Maße wie durch eine Versteigerung gewahrt werde, da ja außerdem einjährige Kündigungsfrist vorbehalten sei. Es habe sich demnach nur noch um die Frage gehandelt, ob dennoch die letztere, der regelmäßige Weg, gewählt werden solle, oder aber die Ausnahme, eine andere Verpachtungsart. Es habe der Stadtrath nicht lange im Zweifel sein können, denn neben der Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde sei doch eine seiner wichtigsten Aufgaben die Förderung der Interessen der Mitbürger. Dätte man nun Schosso zur Rückgabe des fraglichen Ackers angehalten und diesen zur Versteigerung gebracht, so wäre Schosso wohl, ohne daß der Gemeinde selbst dadurch Vortheile erwachsen wären, schwer geschädigt worden. Das ehehem so blühende, namentlich in der Neckarvorstadt bedeutende Gärtnergewerbe werde durch die zunehmende Umwandlung des Geländes in Bauplätze und Verbauung desselben zu gewerblichen und anderen Anlagen immer mehr zurückgedrängt und sei deshalb wesentlich auf die Erpachtung städtischer Grundstücke angewiesen. Um aber Ackerland zu ertragsfähigem Gartenlande umzuwandeln, bedürfte es Jahre mühevoller Arbeit und erheblicher Aufwendungen für Dünger etc. und die mancherlei Einrichtungen. Im vorliegenden Falle nun hätte Schosso die Früchte seiner Mühen und Kosten nicht ernten können, wenn der fragliche Acker ihm jetzt entzogen würde und er hätte letzteres als Chitane mit Recht aufgefaßt. Man könne aber nicht von einer loyalen Verwaltung verlangen, daß sie ihre unter schwierigen Verhältnissen um ihre Existenz kämpfenden Mitbürger in einer solchen Weise benachteilige, ohne jeden Vortheil für die Allgemeinheit, lediglich um einem Dritten einen unbedeutenden Gewinn dadurch zu verschaffen, daß er den fraglichen Acker dem bisherigen Pächter vor der Nase wegstreichere und die Früchte fremder Arbeit einheimische. Da gewiß auch der Bürgerausschuss das Bestehen des Stadtraths, soweit thunlich den Erwerbstand zu heben und zu fördern, theile, bitte er um einstimmige Annahme des stadträthlichen Antrages.

nen könne, und so befohl er dem Großfürsten Vladimir, künftighin seine Dienststellen ohne Begleitung der Großfürstin zu unternehmen. Nach dem Einfluß seiner Verwandten und nicht zum mindesten der sogenannten Großfürstin auf die Truppen besorgte er. Daher gab er den Befehl, daß die kaiserlichen Familienmitglieder nur denjenigen Truppentheilen, denen sie angehörten, mündlichen Gruß spenden dürften; thäten sie es bei andern, so dürften die Mannschaften nicht antworten. Selbst seinen Kindern gegenüber zeigte er, bei aller Liebe, mehr den Kaiser als den Vater; nur gegen seine Gemahlin war er ganz der liebende Gatte. Einflüsterungen, selbst Mittheilungen von unersüßlicher Stelle war er unzugänglich. Kraten sie an ihn heran, so wies er die betreffende Persönlichkeit, sogar seine nächsten Verwandten, an den bezüglichen Minister, der ihm die Sache vorzutragen habe. Kaiser Alexander II. sagte Persönlichkeiten aus seiner engern und weitem Umgebung grade heraus, und zwar oft in recht scharfer Weise, wenn ihm irgend etwas mißfiel. War aber die erste Zornesauswallung verflogen, so war er bemüht, durch doppelte Freundlichkeit den Betroffenen die Wunde der Schmerzigen zu heilen. Anders sein Nachfolger, Alexander III. schwiege zunächst, wenn er mit Jemand, mit dem er irgendwie zu thun hatte, unzufrieden war und schwieg längere Zeit. Aber der Betroffene fühlte deutlich, daß ihm Unheil drohte, und bald überhäufte ihn ein Gefühl der Furcht, namentlich wenn er wirklich kein ganz reines Gewissen hatte. Diese Furcht war denn auch nicht unbegründet, denn plötzlich befohl der Kaiser, den Betroffenen aus seiner Umgebung zu entfernen oder ihn ganz aus dem Dienst zu entlassen. Auch in schriftlichen Verfügungen war er hier und da sehr scharf. So wurde durch den Reichsrath die Einführung von Elevatoren befürwortet. Nur eine kleine Minderheit war dagegen, weil angeblich ausländische Persönlichkeiten hinter dem Unternehmen ständen. Der Kaiser bestätigte den Gesetzentwurf nicht und verfiel auf besten Rand: „Ich wundere mich, daß sich eine Mehrheit finden konnte, Rußland zu verkaufen.“ Ganz unerwartlich war er bei Vertretungen oder Besprechungen. Bald nach seinem Regierungsantritt folgten Verurtheilungen auf Verurtheilungen, meistens hochgestellter Persönlichkeiten, in der Mehrzahl Fälle aus dem letzten Kriege betreffend. Selbst wenn die Gerichte mißbilligende Urtheile vorschlugen, ging Alexander III. auf diese nicht ein und bestätigte die erkannte Strafe. Es bleibt ihm das große Verdienst, daß, wenn er auch die Bestraflichkeit nicht androhen konnte, er sie doch ganz gewaltig gemindert hat; namentlich tritt sie nicht mehr so schamlos auf wie früher. Unter Kaiser Alexander II. war das Ansehen des selbstherrlichen Jarenthums in Rußland sehr gesunken. Kaiser Alexander III. hat es zu einer Höhe gebracht, wie es in den besten Zeiten des Kaisers Nikolaus war.

Feuilleton.

— Hans Sachs-Fest in Nürnberg. Nürnberg feiert seinen Hans Sachs mit ganzem Bürgerstolz. Die Stadt strahlt im Festesglanz, von der Burg und den Kirchthürmen wehen deutsche und bairische Fahnen, jedes einzelne Haus ist beflaggt, viele sind mit reizendem Geschmack reich decorirt. Schon am 3. November eröffnete der Dilettanten-Verein „Urania“ die Feste mit einer im Adler-Walkhof gegebenen Darstellung eines fünfseitigen Lebensbildes des Hans Sachs von Martin Greif, das schöne Sprache mit geschickter Nachgestaltung des alten naiven Stils vereint. Am Abend des 4. November wurde im Stadttheater ein „Lebensbild“ von Rudolf Genes aufgeführt, das durch einen Vorspruch mit der Komödie von Hans Sachs „Frau Wahrheit will Niemand beherrbergen“ verbunden ist. Das Genes'sche Stück behandelt vor Allen des Dichters Anteil an der Reformation. Nach dem Theater fand eine Huldigung vor dem Hans Sachs-Denkmal statt, bei welcher die Vereinerung des Spitalplatzes, wo das Denkmal steht. Ein großer Sängerkorps sang zwei Chöre, nachdem er sich in einem reizenden Zuge mit vielen hundert Campions auf den Platz begeben hatte. Der Magistratsrath Vorbes brachte ein Hoch auf Alt-Nürnberg aus. Die ganze Umgegend des Platzes war beleuchtet, Tausende bewegten sich in den Straßen. Am Montag Morgen war im altherkömmlichen Rathhause ein großer Festakt mit Gesang und einer musterhaften Rede von Dr. Göge aus Dresden, dem besten Sachskenner. Auf den Festakt folgte ein Zug durch die Stadt. Der Zug bestand aus drei Prachtwagen mit großem Gefolge zu Fuß und zu Pferde. Unter Vorantritt von Fansarenbläsern, Pfeifern, Trommlern und Landorchester erschienen zunächst der reich vergoldete Prachtwagen der Moris, einer in einer Rosenlaube stehenden, von Edelkränzen umgebenen Schönen. Im Gefolge befanden sich u. a. die berithenen Vertreter der zwölf heute noch in Nürnberg ansässigen alten Patriciergeschlechter. Der zweite Wagen war der der Schauspieler mit Frau Wahrheit in der Mitte. Ihm folgte u. a. die Schulmädchenschule mit der Jungfräule. Rummel kam der Hans Sachs-Wagen, mit zwei kammenenden Candelabern, Hans Sachs war unter einem Baum mit reichen Zweigen Abend dargestellt. Endlich erreichten der Wagen der Künstlergesellschaft, vom Genius des Ruhmes geleitet und von Fackel tragenden Gemien geleitet. Den Schluß bildete mittelalterliches Banerwapp und unter ihnen die Dilettanten der Sachs'schen Komödien. Besondere Jubel erregte der Wagen der Moris mit den schönsten Frauen Nürnbergs, von acht Schimmeln gezogen. Der Hans Sachs-Wagen ward überall mit Schreufen begrüßt. Blumen und Kränze regneten aus den Fenstern und Erkern auf die Zugtheilnehmer. Der Zug war nicht sehr groß, aber durch reich und selbst bei den Mustern und Fiedelstücken künstlerische Trachten ausgezeichnet. In einzelnen alten Straßen war das Bild unvergänglich schön. Nach dem Zuge fand in der Turnhalle eine sehr ge-

schichte Darstellung zweier Sachs-Komödien durch Turner statt; die Leistung hatte Regisseur Veit vom Stadttheater, der den Sachs vorzüglich spielte. Nachmittags wurden im Stadttheater die Meisterlieder gegeben. Abends fanden in allen großen Sälen der Stadt Vorträge und Festsconcerte statt. Die Feste machte einen höchst würdigen Eindruck.

— Ueber den verstorbenen Zaren möchten einige Worte am Platze sein von Jemand, der ihn lange genau kannte und ihm in gewisser Beziehung nahe stand. Vom Tage seiner Thronbesteigung an trat Kaiser Alexander III. als völliger Selbstherrscher auf. Wie er in staatlicher Beziehung den Verfassungsentwurf seines ermordeten Vaters vernichtete, weil sie konstitutionelle Monarchien oder Republikanismus waren — seiner Auffassung nach ganz das nämliche — so trat er auch in persönlicher Beziehung ganz als Selbstherrscher auf. Besonders kam dies seinen eigenen Familienmitgliedern gegenüber zur Sprache. Kaiser Alexander II. hatte für seine Verwandten stets offenes Haus; jeder Großfürst, jede Großfürstin konnte unangekündigt zu ihm kommen. Sein Nachfolger beschränkte diese Genehmigung in den ersten Wochen nach seiner Thronbesteigung auf seine Kinder. Selbst seine Brüder durften nicht uneingeladen oder ohne zuvor erbetene Erlaubnis zu ihm zu Tisch kommen. Seinem durch eigenen Ermessen entflammten die neuen Familiengesetze, nach denen die Nähe der Verwandtschaft zum Zaren und somit gewissermaßen die Vornehmheit in der Familie von der größten Bedeutung wurde. Nur der Enkel eines Zaren durfte noch den Titel „Großfürst“ und „Kaiserliche Hoheit“ führen. Den darüber hinaus Geborenen wurde nur die Bezeichnung „Prinz von Gedlitz“ und Hoheit zu Theil. Nach der Nähe der Verwandtschaft zum Zaren regelten sich auch die staatlichen Grundbesitze der betreffenden. Schonungslos ging er gegen seine nächsten Verwandten vor, allerdings niemals ohne gerechtfertigten Grund. Seine Ehefrau, die Großfürstin Konstantin und Nikolaus, mußten bald nach seiner Thronbesteigung „freiwillig“ ihre Ämter und Würden niederlegen und behielten nur theilweise deren Titel. Gegen den allerdings ganz verkommenen Großfürsten Nikolaus Konstantinowitsch, seinen richtigen Vetter, wandte er Gefängnis und Verbannung als Strafe an; seine Vetter, den Fürsten Alexander von Bulgarien und Großfürst Michael Michailowitsch, entließ er aller im russischen Heere innegehabten Würden und strich sie aus den Listen des Heeres. Ein anderer naher Verwandter, Herzog Konstantin von Oldenburg, lebte, so gut wie verbannt, im Kaukasus. Als der älteste Bruder des Zaren, Großfürst Vladimir, dienstlich die baltischen Gouvernements und Theile von Polen bereiste, begleitete ihn seine Gemahlin, die Großfürstin Maria Pawlowna, und erregte durch ihre Schönheit und Herzengüte allgemeine Begeisterung. Dies blieb natürlich Alexander III. nicht verschwiegen; er besorgte, daß ein Familienmitglied im Lande zu großen Einfluß gewin-

58,000, davon M. 40,000 dem Sieger, M. 5,000 dem Zweiten, M. 3,000 dem Dritten, M. 2,000 dem Vierten, ferner M. 3,000, M. 2,000 und M. 1,000 den Rühmlichen der drei ersten Pferde, wenn dieselben inländischen Privatgestüthen entstammen, und M. 2,000 dem Krainer des Siegers. Auch ist ein Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers vorgesehen, wenn derselbe zugleich Richter desselben vorgelesen, wenn derselbe zugleich Richter desselben vorgelesen, wenn derselbe zugleich Richter desselben vorgelesen...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 41 Jahre alte Fuhrmann Martin Leib von Gensbach steht wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage. Am 9. August d. J. Morgens 7/6 Uhr, war Leib mit seinem mit Frucht beladenen Fuhrwerk eine auf der Straße Lundenbach-Gensbach haltende Droschke um, worin Franz Häber, Adam Burt und Ludwig Kirch von Sumpertheim saßen, welche eine weitere Insassin, die gestraunte Schwiegermutter Häber's, nach Deppenheim in die Fren-Anstalt bringen wollten. Die Genannten wurden aus der Droschke geschleudert, doch erlitt nur einer, der Schreiner Adam Burt, der unter das Fuhrwerk zu liegen kam, nennenswerthe Verletzungen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. Verteidiger Rechtsanwalt Lillessen.

2) Als am 20. August d. J. Morgens gegen halb 3 Uhr der Polizeidiener Andreas Gärtner von Lodenburg in die dortige Ankerwirtschaft kam, um Feierabend zu bieten — es war dort Tanzmusik — gerieth er mit einem der Gäste, dem Mechaniker Karl Schmitthelm in Wortwechsel, der zu Unzuchtigkeiten führte, indem Gärtner seinen Säbel zog und dem Schmitthelm mehrere Hiebe auf die Schultern versetzte. Gärtner steht deshalb wegen Mißhandlung in Ausübung seines Amtes, Vergehen im Sinne des § 940 Abs. 1 R.-St.-G.-B., unter Anklage. Gärtner wurde zu einer Geldstrafe von 60 M. event. 12 Tagen Gefängnis verurtheilt. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Kag.

3) Die Brüder Adam, Peter und Philipp Merkel lebten am 27. August d. J. mit der ausgesprochenen Absicht in der Rosenwirtschaft in Waldorf ein, den Wirth Maxim Schorr zu mißhandeln. Sie provozirten einen Streit und wurden von dem 68jährigen Vater des Wirthes Jakob Schorr hinausgewiesen. Darauf fielen die Drei über ihn her, wobei Philipp Merkel dem Greise mit einer Weinschale den Kopf hieb, daß der Mann zu Boden fiel, wonach Merkel ihm noch ein idenes Streichhölzchen an den Kopf warf. Schorr sen. war infolge dieser Behandlung zwei Tage arbeitsunfähig. Das Schöffengericht verurtheilte den Philipp Merkel zu 6 Wochen Gefängnis, gegen welches Erkenntnis heute Berufung vorliegt. Diefelbe wurde als unbegründet verworfen. Verteidiger Rechtsanwalt Lillessen.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 7. Nov. Beim Landgericht Ulm fand am Mittwoch Mittag die Verhandlung des vormaligen Landgerichtsrathes Pfizer als Rechtsanwalt statt. Das württembergische Justizministerium hatte am 29. Oktober seine Zulassung verfügt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Als zweite Volksvorstellung werden Samstag, den 10. ds. Mts. nochmals die „Hans Sachs“ Festnachspiele gegeben werden. Die beiden Wünsche entsprechend wird diese Vorstellung erst Abends 8 Uhr beginnen. — Herr Blankenstein ist neuerdings erkrankt und muß in Folge dessen die Ausführung der „Wallenstein-Trilogie“ verschoben werden. Am Freitag, den 9. ds. wird im Abonnement A Subermanns „Ehre“ gegeben. Zu Fr. v. Schillers Geburtstag geht „Die Jungfrau von Orléans“ in Scene.

„Stimme von Portici.“ Wie man uns mittheilt, sollen in der gestrigen Hauptprobe der heute stattfindenden Vorstellung „Stimme von Portici“ die beiden Gäste Frau Frauch-Grevenberg und Herr Ferd. Winter solch vollendete Kunstleistungen geboten haben, daß wir an dieser Stelle den Besuch dieser Vorstellung aufs Wärmste empfehlen, zumal der Vortrag unserer modernen Singchor zu Gute kommt.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Die Generaldirektion des Großh. Hoftheaters hat mit der berühmten italienischen Tragödin Eleonore Duse einen Gastspiel-Vertrag vereinbart, wonach diese ausgezeichnete Künstlerin am 21. und 23. Nov. ds. Jrs. mit ihrer Gesellschaft im Hoftheater zu Karlsruhe gastiren wird. Am ersten Abend wird „Die Cameliendame“ am zweiten Abend „Heimath“ oder auch „Cavalleria rusticana“ und „La locandiera“ gegeben werden.

Frankfurter Stadttheater. Zwischen der berühmten italienischen Tragödin Frau Eleonore Duse und der Intendantin des Frankfurter Schauspielers, ist soeben eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Künstlerin Mitte November an etwa drei Abenden auftritt. Die erste Gastvorstellung, in einer der glänzendsten Rollen der ausländischen Künstlerin, die Cameliendame von Dumas, findet Donnerstag, den 15. statt.

Georg Ebers vollendete auch in diesem Jahre einen Roman, den die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart im November herauszugeben gedenkt. Er spielt wie „Die Gred“ in der alten Reichsstadt Nürnberg und zwar unter Rudolf von Habsburg. „Im Schmiedehaus“ lautet der Titel dieser echt heußigen Dichtung, die sich ein interessantes Seelenproblem zur Aufgabe stellt und dem Leser zu gleicher Zeit ein treues Kulturbild aus der vaterländischen Vergangenheit vor Augen führt.

Frh. Reuters literarischer Nachlaß. Aus Weimar schreibt man: Am letzten Sonntag ist von dem Directorium des Goethe-Schiller-Archivs in Gegenwart des Vertreters der Reuter-Erben der Koffer mit dem literarischen Nachlaß Frh. Reuters geöffnet worden. Außer den bereits im Druck erschienenen Manuscripten fand sich nur eine kleinere Sammlung von Gedichten und der Briefwechsel mit seiner Frau vor. Der Vertreter der Reuter-Erben, Herr Kurt Walter aus Gienach, gab die Erklärung ab, daß die Manuscripte bereits gedruckter Werke im Goethe-Schiller-Archiv verbleiben, ebenso die noch ungedruckten Manuscripte nach Drucklegung diesem zufallen sollen. Nach einer eventuellen Einrichtung eines Reuter-Museums sollen die Manuscripte diesem überwiesen werden.

Neben der Verleihung der Preismedaillen anlässlich der diesjährigen Berliner Kunstausstellung ist noch immer keine amtliche Publikation erfolgt. Wir hatten bereits mitgeteilt, daß die Jury für die große goldene Medaille die Herren Saurath Ballot, Prof. Max Koser und den Spanier Villegas vorgeschlagen hatte. Vom Kaiser ist aber die Liste dahin abgeändert worden, daß Prof. Koser, Frau Bina Parlaghi und Villegas die große goldene Medaille erhalten. Ballot ist nur die kleine goldene Medaille zu Theil geworden, ebenso dem Baurath Schmechten, dem Schöpfer der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche. Ferner haben die kleine goldene Medaille erhalten: der Bildhauer Rudolf Maillon, der mehrere Statuetten, vor Allem den „Reichshero“ aufgestellt hatte, sodann der Bildhauer Peter Brenner-Berlin für seine Gruppe „Adam und Eva“, ferner der Historienmaler Rudolf Eichardt Berlin für das vom Staat ange-

kaufte Gemälde „Blücher nach der Schlacht von Velle-alliance“, endlich die Malerin Bertha Wegmann-Kopenhagen, die zur Ausstellung einer Zahl ihrer trefflichen Bilder eingeladen worden war. Weitere Medaillen sind nicht vertheilt. Ehrenvolle Erwähnungen scheinen diesmal nicht ertheilt zu sein; wenigstens ist darüber noch nichts bekannt geworden. Wie nun beständig wird, ist Frau Parlaghi seit Monaten bestrebt, eine Sonder-Ausstellung ihrer Werke zu veranstalten. Ursprünglich hatte sie die Ausstellungsräume der Kunstakademie dafür gewünscht; in der Voraussicht aber, daß der akademische Senat ein derartiges Gesuch ablehnen würde, ist die Angelegenheit gar nicht an den Senat gebracht worden, dagegen veranlaßt, daß auf Befehl des Kaisers diese Ausstellung in der Nationalgalerie stattfinden soll, wo sonst bisher nur Sonderausstellungen von Werken verstorbenen Künstler veranstaltet wurden. Als die Landeskunst-Commission vor einiger Zeit hier tagte, kamen die Mitglieder überein, bei dem Kultusminister eine Erhöhung des etwa 300,000 Mark jährlich betragenden Kunstfonds in Anregung zu bringen. Sie beantragten als Anlaß dazu die Belassung der Schad-Galerie in München, indem sie darauf hinwiesen, daß durch Verbleiben der Schad-Galerie daselbst dem Berliner Kunstleben eine gewisse Schädigung zugefügt worden sei, die vielleicht durch eine Erhöhung des Kunstfonds ausgeglichen werden könnte. Nach einiger Zeit erhielt jedes Mitglied der Landeskunst-Commission ein Schreiben des Kultusministers, laut welchem er im Allerhöchsten Auftrage den Kommissionsmitgliedern das Mißfallen des Kaisers über ihre Einmischung in die Angelegenheit der Schad-Galerie aussprach.

Schubert's Lieder. Während die bisherigen Ausgaben Franz Schubert'scher Lieder keinen Einblick in die Entwicklung des Komponisten gewährten, sollen jetzt zum ersten Male die sämtlichen Lieder des Künstlers, über 600 Nummern stark, unter Redaktion des Wiener Musikwissenschaftlers Eusebius Mandyczewski im Zusammenhang herausgegeben werden. Es ist dabei natürlich nothwendig, daß die Lieder, vielfach im Gegensatz zu den früheren Ausgaben, durchgängig in der ihnen vom Komponisten ursprünglich gegebenen Form erscheinen; ebenso sollen von jenen Liedern, die der Komponist selbst in verschiedenen Fassungen komponirt hat, auch die einzelnen Bearbeitungen mitgetheilt werden. Der erste Band, welcher bereits im November herauskommen soll, wird in 38 Nummern die Zeit von 1811 bis 1814 und zugleich den Revisionsbericht enthalten.

Humperdink's Märchenoper „Hänsel und Gretel“ wird von der Karl Rosa Opern-Gesellschaft während des Weihnachtsfestes in Liverpool zur Aufführung gebracht werden. Der große Erfolg, den die Oper in Deutschland hatte, hat die Englischen Musikfreunde sehr gespannt auf das Werk gemacht. Das Libretto wird von Miss Constance Bache, einer Schmeckerin des berühmten Pianisten, der so viel that, um die besten Werke in England bekannt zu machen, ins Englische überetzt werden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 7. Nov. Nach halbamtlicher Mittheilung schließt der nächste preussische Etat im Voranschlag mit einem Reibetrag von 40 Millionen ab. — Durch Verfügung des Kultusministers sind die höheren Lehranstalten in Preußen angewiesen, in den oberen Klassen die Dichtung des Kaisers, „Sang an Regie“, zum Gegenstand der Besprechung zu machen.

* Paris, 7. Nov. Die Einnahme an den indirecten Abgaben für October stellt sich um 800,000 Franken geringer, die Jolleinnahme um 4 1/2 Millionen weniger als im October des Vorjahres.

* London, 7. Nov. Der „Ball Mail Gazette“ wird aus Tschifu gemeldet, die Japaner hätten dort Arthur zu Wasser und zu Lande angegriffen, während sich die Flotte innerhalb des Hafens befand.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

* Berlin, 8. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Reichskanzler auf der Reise nach Straßburg über München reisen und daselbst einer Einladung des Prinz-Regenten zur Tafel folgen. Die Rückkehr des Reichskanzlers ist in 10—12 Tagen zu erwarten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, der Rittmeister bei den Garde-Kürassieren Graf Schönborn-Wiesenheid sei zur Dienstleistung bei dem kaiserlichen Amte kommandirt. — Die Morgenblätter melden, Fabrikant Delacroix, welcher seit einigen Monaten die gegen ihn wegen Tödtung des Dr. Roemer im Zweikampf erkannte zweijährige Festungshaft verbißt, ist beurlaubt und aus der Haft entlassen worden. — Der „Vollanzeiger“ berichtet aus Paris, in Parlamenten wird die Stellung des Kriegsministers Mercier für erschüttert angesehen. — Die „Voss. Ztg.“ erzählt, die Gesundheit des Herzogs von Reventin lasse wieder zu wünschen übrig; er gedenke auf den Rath der Aerzte den Winter in Garmes zuzubringen.

* P. Wien, 7. Nov. Bei der heutigen Trauerkundgebung für den Jaren im ungarischen Parlament kam es zu hitzigen oppositionellen Umarmen.

* Paris, 8. Nov. Der brasilianische Gesandte demontirt offiziell die Nachricht von einem Militäraufstande in Rio de Janeiro.

* London, 8. Nov. Einer Witterungsbeobachtung aus Shanghai zufolge sind gegen den Befehl von Chin-Tschang, daß das Panzergeschwader Port Arthur verlassen solle, 12 Schiffe zurückgeblieben. Diefelben müssen in die Luft gesprengt werden, damit die Japaner dieselben nicht erbeuten können.

* New-York, 8. Nov. Die letzten Wahlergebnisse bezeichnen, daß die republikanischen Siege alle Erwartungen übertroffen haben. Die populistische Partei erlitt eine große Niederlage in Colorado und Kansas. Einer der bedeutendsten New-Yorker Kaufleute erklärte, er fürchte keineswegs, daß der Mac-Kinley-Larri als Folge der Wahlen zu betrachten sei. Die republikanische Mehrheit in Indiana ergab für Harrison 60,000, in Ohio für Mac-Kinley 150,000 Stimmen.

* Buenos-Ayres, 8. Nov. Das Gerücht ist verbreitet, daß Pierola einen Angriff auf Lima vorbereite.

Mannheimer Handelsblatt.

Inderraffinerie Mannheim. Die gestrige General-Versammlung genehmigte die Anträge des Aufsichtsrathes, wonach eine Dividende von M. 80 per Aktie (10 pCt.) wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt.

Wannheimer Effectenbörse vom 7. Nov. Heute notirten: Brauerei Eichbaum-Aktien 122 bez. und G. Anstalt-fabrik 396.70 bez., Lagerhaus-Aktien 97.75 bez. G.

Frankfurter Mittagbörse vom 7. November. Die Wiener Börse, welche sich mehrere Tage aus Rücksicht auf die dort ostentivend Ueberladung des Marktes mit spekulativen Positionen zurückgehalten hatte, griff heute wieder kräftig in die Courdebewegung ein und stand auf's Neue an der Spitze der nach oben gerichteten Strömung. Der billige Geldstand befördert zudem die Reife zahlreicher neuer Geschäfte. Immerhin hielt sich Berlin etwas mehr zurück, als die österreichische Spekulation. In der Spitze der Coursteigerungen und Umsätze standen heute Creditaktien, neben welchen inländische Bankaktien nur sehr wenig über ihren Stand von gestern Abend hinausgingen. In der Nachbörse Rentenwerthe, die in erster Börsenhälfte völlig vernachlässigt waren, sanken lebhaft. Im Einflusse, womit auch in-

ländische Banken etwas festere Haltung zeigten. Deutsch-Fonds, auch andere ausländische Staatswerthe, sowie Cassa-Industriaktien durchweg sehr fest. Privat-Diskonto 1 1/2 pCt. Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Nov. Abds. 6 1/2 Uhr Oesterreich. Kredit 319 1/2, Diskonto-Kommandit 204.80 Nationalbank f. Deutschl. 127.30, Berliner Handelsgesellschaft 153.90, Darmstädter Bank 151.80, Deutsche Bank 170.30, Deutsche Vereinsbank 111.80, Dresdner Bank 154, Effectenbank 114.70, Schaaffhausener Bankverein 132.50, Banque Ottomane 134, Länderbank 231 1/2, Wiener Bankverein 124 1/2, Wiener Unionb. 246, Lombarden 91 1/2, Graz-Wöllacher 222, Mittelmeer 93.90, Meridionalaktien 123.10, Prince Henri 97.20, Ung. Goldrente 100.75, Ung. Kronenrente 94.40, Spanier 72.50, Spross. Mexikaner 69.10, Spross. do 56.80, Spross. do 20.20, 1860er Loose 129.40, Türck. Loose 35.30, Schudert Elektr.-Akt. 169.80, Welfenkirchen 167.60, Hapener 147.60, Hibernia 188.50, Laura 124, Dortmund 51.30, Bochum 133.20, Oberöchl. Eisenindustrie-Akt. 87.40, Alpine 63.80, Concordia 113.80, Essabonner 66.80, Courl 78.30, Massen 65.50, La Felice 62.50, Gotthard-Aktien 182.90, Schweizer Central 138.70, Schweizer Nordost 131, Jura Simplan 84.30, Union 94.80, Spross. Italiener 84.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 7. Nov. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu: Ochsen I. Qual. — II. Qual. — Schmalvieh I. — II. — III. — Füllen I. — II. — 24 Kälber I. 153, II. 145, III. 140. 354 Schweine I. 128, II. 120. — Fugusperde. — Arbeitsperde — — — — — Milchschafe — — — — — Ferkel — — — — — Schafe — — — — — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Ziegen — — — — — Zusammen 378 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 8. November. Straß per Ztr. M. 1.50, Heu per Ztr. M. 2.50, Kartoffeln von M. 3.00 bis 4.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 15 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 5 M., Kohlrabi 3 Knollen 9 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviesalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 4 Pf., Zwiebeln per Pfd. 7 Pf., rothe Rüben per Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Pfäh-Erbfen per Pfd 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kappeln per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfd 8 Pf., Pfäumen per Pfd 00 Pf., Zwetschgen per Pfd 0 Pf., Kirichen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 30 Pf., Pfirsiche per Pfd 00 Pf., Kirschen per Pfd 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 00 Pf., Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.30 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Loberdan per Pfd. 50 Pf., Stöckfische per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 8.80 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Fehdhu per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 0.75 M.

Mannheimer Productenbörse vom 7. Nov. Weizen per Nov. 12.90, März 13.35, Mai 13.45, Roggen per Nov. 11.35, März 11.80, Mai 12.10, Hafer per Nov. 12.80, März 12.45, Mai 12.45, Mais per Nov. 11.85, März 12. —, Mai 12.05 M. Tendenz: behauptet. Rangels auswärtiger Anregung war der Markt sehr still. Die Preise konnten sich trotzdem behaupten.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 7. Nov.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Safer, Weizen, Mais, Schmalz. Rows include März, April, Juni, Juli, August, September, October, November, December, Januar, März, Mai.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Kommandant, Abgang, Einbruch. Includes Mannheimer Dampf-Schiff-Reederei IV, Spekt, Kappner, Mann, etc.

Vom 7. November: Schiffsverkehr I.

Table with columns: Datum, Abgang, Einbruch. Includes Mannheimer Dampf-Schiff-Reederei I, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns: Stationen, Datum (3, 4, 5, 6, 7, 8), Bemerkungen. Includes Konstanz, Dillingen, Rehl, etc.

Wannheimer Handelsblatt.

Inderraffinerie Mannheim. Die gestrige General-Versammlung genehmigte die Anträge des Aufsichtsrathes, wonach eine Dividende von M. 80 per Aktie (10 pCt.) wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt.

Wannheimer Effectenbörse vom 7. Nov. Heute notirten: Brauerei Eichbaum-Aktien 122 bez. und G. Anstalt-fabrik 396.70 bez., Lagerhaus-Aktien 97.75 bez. G.

Frankfurter Mittagbörse vom 7. November. Die Wiener Börse, welche sich mehrere Tage aus Rücksicht auf die dort ostentivend Ueberladung des Marktes mit spekulativen Positionen zurückgehalten hatte, griff heute wieder kräftig in die Courdebewegung ein und stand auf's Neue an der Spitze der nach oben gerichteten Strömung. Der billige Geldstand befördert zudem die Reife zahlreicher neuer Geschäfte. Immerhin hielt sich Berlin etwas mehr zurück, als die österreichische Spekulation. In der Spitze der Coursteigerungen und Umsätze standen heute Creditaktien, neben welchen inländische Bankaktien nur sehr wenig über ihren Stand von gestern Abend hinausgingen. In der Nachbörse Rentenwerthe, die in erster Börsenhälfte völlig vernachlässigt waren, sanken lebhaft. Im Einflusse, womit auch in-

Wannheimer Handelsblatt.

Inderraffinerie Mannheim. Die gestrige General-Versammlung genehmigte die Anträge des Aufsichtsrathes, wonach eine Dividende von M. 80 per Aktie (10 pCt.) wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangt.

Wannheimer Effectenbörse vom 7. Nov. Heute notirten: Brauerei Eichbaum-Aktien 122 bez. und G. Anstalt-fabrik 396.70 bez., Lagerhaus-Aktien 97.75 bez. G.

Frankfurter Mittagbörse vom 7. November. Die Wiener Börse, welche sich mehrere Tage aus Rücksicht auf die dort ostentivend Ueberladung des Marktes mit spekulativen Positionen zurückgehalten hatte, griff heute wieder kräftig in die Courdebewegung ein und stand auf's Neue an der Spitze der nach oben gerichteten Strömung. Der billige Geldstand befördert zudem die Reife zahlreicher neuer Geschäfte. Immerhin hielt sich Berlin etwas mehr zurück, als die österreichische Spekulation. In der Spitze der Coursteigerungen und Umsätze standen heute Creditaktien, neben welchen inländische Bankaktien nur sehr wenig über ihren Stand von gestern Abend hinausgingen. In der Nachbörse Rentenwerthe, die in erster Börsenhälfte völlig vernachlässigt waren, sanken lebhaft. Im Einflusse, womit auch in-

Pfaff-Nähmaschinen

ne allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(305) Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die allgemeine Meldestelle am Samstag, den 10. ds. Mts. geschlossen bleibt.

Bekanntmachung.

No. 17518. In Sachen Katharina Trautmann, geb. Feid hier, gegen ihren Ehemann Georg Trautmann wegen Vermögensabsonderung ist anderweiter Termin bestimmt auf...

Konkursverfahren.

No. 57079. Ueber das Vermögen des Regieremehlers Rudolph S... wird heute Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 57079. Ueber das Vermögen des Regieremehlers Rudolph S... wird heute Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

No. 56749. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Straßheimer in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Befehdung des Zwangsvergleichs durch gerichtliche Entscheidung vom 3. d. Mts. aufgehoben.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen erstmaligen Wahl eines Stiftungsrathes der David- und Reinettes-Körle-Stiftung wurden folgende Herren gewählt:

Konkursverfahren.

No. 56749. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Straßheimer in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Befehdung des Zwangsvergleichs durch gerichtliche Entscheidung vom 3. d. Mts. aufgehoben.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen erstmaligen Wahl eines Stiftungsrathes der David- und Reinettes-Körle-Stiftung wurden folgende Herren gewählt:

Bekanntmachung.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahlakten vom Freitag, den 9. d. Mts. an 8 Tage lang auf der Stadtrathskanzlei zur Einsicht der Wahlberechtigten aufliegen und daß etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl in derselben unrichtigen Frist bei dem Bürgermeisterrath anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel anzuführen sind.

Chausseefahrer - Lieferung.

No. 5797. Die Lieferung von 3000 Kubikmeter ungeschlagener Chausseesteine soll im Submissionswege vergeben werden.

Chausseefahrer - Lieferung.

No. 5797. Die Lieferung von 3000 Kubikmeter ungeschlagener Chausseesteine soll im Submissionswege vergeben werden.

Chausseefahrer - Lieferung.

No. 5797. Die Lieferung von 3000 Kubikmeter ungeschlagener Chausseesteine soll im Submissionswege vergeben werden.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Gustav Balzar von Rheinau, Inhaber der Firma Eder & Balzar die nachstehenden Liegenschaften...

Dienstag, den 13. Novbr. 1894, Abends 7 Uhr

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

III. Academie-Concert

des Grossh. Hoftheater-Orchesters. — Direktion: Herr Hofkapellmeister H. Röhr. — Solist: Herr Prof. Joachim, Violino.

PROGRAMM: 1. Mozart - Sinfonie (G-moll). 2. Beethoven - Violinconcert. 3. Bizet - Kleines Suite (z. 1. Male). 4. Bach - Suite für Violino allein. 5. Berlioz - Ouverture zu „König Lear“.

Sperrsitze im Saal M. 450 nur bei Ferd Heckel, Musikalienhandl.; Stehplatz im Saal M. 250; Stehplatz a. d. Gallerie M. 150 ebendasselbst, in der Musikalienhandl. von Th. Schlier und Abends an der Kasse.

Die öffentliche Hauptprobe findet am Concerttage Vormitt. 10 Uhr statt; Eintrittskarten 4 Mk. 1.50 beim Theaterportier.

Vereine

Krieger-Verein.

Samstag, 10. Nov., Abends 8 1/2 Uhr im Hinterzimmer des Durlacher Hof, P. 5, 2/3 Mitgliederversammlung.

Der Club.

Freitag, den 9. November, Abends 9 Uhr im Lokal.

Offizieller Clubabend

mit Musik u. Vorträgen

Mannheimer Turnerbund

„Germania.“

Hauptversammlung.

Näheres durch Rundschreiben.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 8. November, Abends 7 1/2 Uhr.

Gesammt-Chor-Probe.

Heute Donnerstag Abend keine Probe.

Düffeldorfer Sent

von A. S. Bergerath sel. Ww. in Löpsen mit Steinbecker

Hauptprobe.

Mannheim 7. November 1894.

Frische Schellfische

heute eingetroffen.

Stadtfische und Landerdau

frisch gewässert empfiehlt billigst

Th. Eder,

H 3, 8b. H 3, 8b.

Schellfische

per Pfund 28 Pfg.

Georg Dietz,

Teleph. 559. am Markt

Frische Schellfische

heute eintrafend

J. H. Kern, C 2, II.

empfehl

Frische Schellfische

Kieler Büdlinge

Jacob Uhl,

M 2, 9. 51754

Reh

sehr billig

Reh im Ganzen

pr. Pfd. 65 Pfg.

Advocaat

von J. G. Coymans & Zoon

Ren: Liqueur

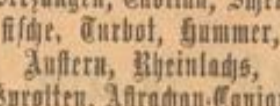
„Knickebein“

Fried. Weygand,

C 1, 12.

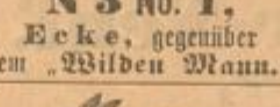


Holländische Bratbückinge, Seezungen, Cablian, Schellfische, Turbot, Hummer, Austern, Rheinlachs, Sprotten, Astrachan-Caviar, Straßburger Gänseleber-Pasteten.



Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

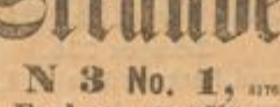
N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.



N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.



N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.



N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

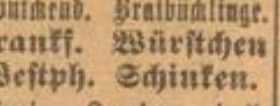
N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.



N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.



N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Große Treibjagd: Waldhasen, Rehe; Rehjäger, Rehshlegel, Rehbug, Fasanen.

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Mannheimer Actienbrauerei.

Die diesjährige

32. ordentliche Generalversammlung

findet

Mittwoch, den 21. November a. cr.,

Nachmittags 6 Uhr

in der Winterhalle des „Großen Mayerhof“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über das verfloßene Geschäftsjahr;

2. Bericht der Revisionskommission;

3. Vorlage der Bilanz und Vorschlag zur Gewinnvertheilung;

4. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und an den Aufsichtsrath;

5. Wahl der Revisionskommission für das nächste Geschäftsjahr;

6. Erziehung für die austretenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und zwar der Herren: Benno Danziger und Theodor Küpper.

Die Herren Actionäre werden hierzu eingeladen und ersucht, ihre Actien längstens bis zum 20. November cr. auf unserem Comptoir vorzulegen, wogegen denselben die Stimmkarte behändigt wird.

Mannheim, den 19. Oktober 1894.

Der Aufsichtsrath der Mannheimer Actienbrauerei.

Der Vorsitzende:

Emil Kahn.

Zuckerraffinerie Mannheim.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für die Betriebsperiode 1893/94 auf M. 86.—

pro Actie festgesetzt, welche gegen den betreffenden Coupon vom 31. Dezember l. J. ab an unserer Kasse oder bei den Bankhäusern König, Württemb. Hofbank in Stuttgart und Herren Granelius & Co. in Frankfurt am Main kostenfrei erhoben werden kann.

Mannheim, 6. November 1894.

Der Aufsichtsrath.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Donnerstag, den 8. ds. Mts., Abends präcis 8 1/2 Uhr

im Casinoaal (R 1, 1)

VORTRAG

des Herrn Geh. Regierungsraths Professor Dr. Lazarus von Berlin, über:

„Aus meinem Leben“,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie deren Familienangehörige freundschaftl. einladen.

51888

Der Vorstand.

Gäste sind willkommen.

Louis Franz

0 2, 2 Paradeplatz 0 2, 2

empfehl sein reichhaltiges Lager in: 51788

Porzellan,

Cristall,

Majolika,

Bronce,

Lampen,

Christoffle,

Decorationsgegenstände.

Actien-Gesellschaft Wagner'sche Brauerei

Tübingen-Stuttgart.

Wir beabsichtigen unsere in Stutt-

gart belegenen, mit allem Komfort und

höchster Eleganz der Neuzeit ausge-

statteten

Restaurations-Lokalitäten,

in deren Mittelpunkt der Kaiseraal mit

Sant-Reliefs (Episoden aus der deut-

lichen Kaiserzeit in acht künstlerischer

Ausführung darstellend),

zu verpachten

und ersuchen geeignete, durchaus tüchtige

und cautionfähige Bewerber, auch Nicht-

concessionirte, da Concession vorhanden,

um gest. Einreichung ihrer Offerten an

die Direktion obiger Gesellschaft in Stutt-

gart. Der Bier- und Weinverbrauch ist

nachweislich ein ganz bedeutender, auch

sind sämtliche Lokalitäten mit elek-

trischem Licht, sowie mit Dampfheizung

versehen.

51748

Evangel. prot. Gemeinde.

Trinitatiskirche, Donnerstag, 8. Nov. 1894, Abends

6 Uhr Probier. Herr Stadtrath C. G. G.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt
unterhält das größte Lager in

Tuchen & Bukskin

deutsche und englische Fabrikate für
Sofen, Anzüge, Paletots und Mäntel
und empfiehlt solche in reichhaltiger Auswahl, guten Qualitäten, zu
billigsten Preisen.

Reste

in großer Anzahl zu Anabenanzügen u. ganz besonders billig.

Miethgesuche

Zwei Fabrikbeamte suchen per 1. Dezember möglichst im Bahnhofstheil bei guter Familie 2 oder 3 möbl. Zimmer mit theilw. oder ganzer Pension. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. L. 51684 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Privat-Mittagsstisch in bester Qualität im Centrum der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. 51601 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Magazine

F 7, 24 Ringstr., gr. trock. Lagerkeller per Mitte Dezbr. zu v. 51724

U 4, 10 Magazin, dreifach, Näh. U 4, 11, 2. St. 40484

Mittelstraße 23, ger. Werkst. zu vermieten. 50030 Näh. 2. Stock Hinterhaus.

Päden

K 1, 8 1 Kreppe hoch, ein Bureau mit Doppelpult, nebst Zimmer, sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 51837

O 3, 10, Kunststraße, Laden, mit 6 großen Schaufenstern mit od. ohne Wohnung per 1. April ev. früher zu verm. 49184

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245

Laden per Ende Jan., feiner Kaffee- u. v. Näh. S. 4, 18. 50782

1 schöner Laden per 15. November in bester Lage der Breiten Straße zu vermieten. Zu erst. Nr. 1, 2, part. 51148

Zu vermieten

B 4, 1, Schillerplatz, 1. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Garderobe u. Hof, sof. od. später zu verm. Näh. B 4, 1, part. 49623

B 4, 14 2. St., Vorderb., 2 Zimmer u. Küche sof. bezugsfähig zu vermieten. 51872

B 5, 1 1 leeres Zimmer u. Kammer z. v. 51551

B 5, 2 2 Zimmer u. Küche an 1-2 Personen zu verm. Näh. 3. Stock. 51481

B 6, 21 schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör nebst Gärtchen im Hof, sofort oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Doppel, N 3, 9, 3. Stock. 50150

B 6, 32 vis-à-vis d. Park, 3. Stock, 8 Zim., nebst Zubehör per 1. Novbr. event. etwas früher zu verm. Näh. N 5, 11, 2. St. 50022

B 7, 4 Partier-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. sofort oder später zu verm. 50954

B 7, 10 Neubau 2. u. 4. Stock, je 6 Zim. u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. B 7, 10. 50000

C 2, 3 2 Zimmer zu vermieten. 51680

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badezimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres O 3, 10, Postmüllerbauhandlung. 49603

C 3, 20 ein Manufakturzimmer an einzelne Person zu verm. 48681

C 4, 3 Seitenbau, 1 Zimmer u. Küche billig zu verm. Preis 10 Mk. 51498

Näheres 2. St., Vorderhaus.

C 7, 12 4 Stock, ein leeres Zimmer zu v. 50782

D 1, 9 1 Sch. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer auf 1. April und baselst ein dreistöckiges Magazin mit Gasmotor und Comptoir auf 1. Januar zu vermieten. 51838

C 1, 15 2 große helle Zim. Küche zu v. 51411

D 1, 12 2 St., Zim. u. Küche (12 Mk.) zu verm. Näheres 2. Stock. 51090

D 6, 78 4 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 51240

O 7, 20 2 St., Wohn. z. v. 50771

E 8, 14 Hochpartier-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 48420

F 2, 11 4. St., 2 Sch. schl. 3. p. sof. zu v. 51714 Näh. bei Hina Kaufmann, part.

F 3, 13 im 3. Stock 1 Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubeh. an eine ruhige Familie sofort zu vermieten. Näh. im 2. St. 51067

F 5, 3 2 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 51269

F 5, 27 2 St., 2 Sch. Zim. m. o. ohne Küche zu v. 50912

F 8, 7 4. Stock, 6 Zimmer u. Badezimmer nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 49618

Näheres F 8, 6a, 2. Stock.

G 5, 6 2 St., 6 Zim. u. Zub. z. v. Näh. part. 50469

G 5, 17 1/2 Wohn. z. v. Näh. K 4, 23. 50000

G 5, 19 ein Zim. u. Küche für 15 Mk. an ruhige Leute zu vermieten. 51497

G 6, 17 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 51685

G 7, 15 nächst dem Aufsenring, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Gas- und Wasserl. zu verm. 51189

G 7, 15 1 u. b. Ringstr., 2 St., 3 Zim., 3 B. u. Zubeh. hell, geräumig, billig zu verm. Näh. 2. Stock. 51683

G 7, 32 1 Tr., 2 Zim. und Küche zu v. 51541

G 8, 10 eleganter 4 Stock, 4 Zimmer, Küche und allen Zubeh., sofort oder später zu vermieten. Näheres Partier. 50014

G 8, 30 2 Zim., Küche und Keller zu verm. Näheres Hinterhaus. 48527

H 3, 2 2 Zimmer u. Küche zu verm. 51543

H 4, 10 1 gr. Zim. m. od. ohne Küche z. v. 50000

H 7, 5 2 gr. Zimmer u. Küche zu vermieten. 51591

H 7, 8 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. 2. Stock. 50914

H 7, 19 2 St., 3 Zim. u. Küche od. 2 Zim. u. Küche zu verm. 49885

H 8, 3 Ringstraße, hochpart., 5 Zim., Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 49608

Näheres N 7, 27. Bureau.

H 8, 12 2 leere Zimmer u. Küche im 4. Stock sofort zu vermieten. 51505

Näheres im 3. Stock.

H 8, 24 25 schöne Wohnungen, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Teilend, 2 Zim., Küche etc. pr. Octbr. od. später zu v. Näheres N 8, 22, 2. Stock. v. 9. 14. 50045

H 9, 5/6 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubeh., auch getheilt zu vermieten. Näheres O 8, 8. Hof. 50374

H 10, 7 3 Zim. u. Küche u. ruh. Leute z. v. 50000

H 10, 23 1 leeres Zimmer zu verm. 51360

H 10, 23 2 Part. z. v. m. R. z. v. Näh. 2. St. 50000

J 2, 7 mehrere u. Wohng. billig zu v. 51879

J 3, 17 Gaupen- u. Gallerie-Wohn. zu v. 51375

J 4, 12 2 Wohnungen zu verm. 51677

K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres partier. 51696

K 2, 17 Ringstr., 1 sehr schön Zim., Küche u. Zub. a. b. Str. geh., ebenfalls 1 sehr schön, einz. Zim. a. b. Str. zu verm. Näh. 2. St. rechts. 50885

K 2, 20 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. z. v. 50619

K 3, 8 4 St., 2 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v. Näh. T 6, 19, 8. St. 51712

K 3, 13 an der Ringstr., Mansarde an ruhige solbde einzelne Frau mit oder ohne Möbel sof. z. v. 51519

K 4, 8 2 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 50868

K 4, 11 Ringstr., 3 Wohn. mit je 2 Zim. und 1 Küche per sof. zu v. 51784

Näh. bei Wirth Martin Klüder.

L 2, 4 1 leere Part.-Wohn. zu vermieten. 50823

L 2, 6 1 Zim. u. Küche in Hof geh., sof. billig zu vermieten. 51722

L 4, 15 Partier-Wohnung zu verm. 51253

L 13, 18 Schloßgartenstraße, 2. Stock, 7 Zim. u. Zubeh., Balkon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Näheres L 13, 17c. 49820

M 7, 22 2. Stock, freundl. Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 51546

N 4, 6 3 St., im Hinterb., 2 Zim. u. K. z. v. 51285

N 4, 8 1 Zim. u. Küche zu verm. 51871

N 4, 23 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50025

N 6, 6 1/2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 50036

O 4, 2 1 Tr., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 50000

O 6, 8 2 Tr. hoch, 1 sehr schöne Wohnung an ruhige Familie zu verm. Näheres 2. Etage. 51224

Möbl. Zimmer

B 2, 7 2 Tr., a. mbl. Zimmer an bessere Dame zu vermieten. 51418

B 2, 12 2. St. rechts, ein gut möbl. 3. sof. zu v. 50999

B 5, 6 1 schön möbl. Part.-Zimmer, auf d. Str. gehend, zu vermieten. 50904

C 1, 15 gut möbl. Zimmer zu verm. 50848

C 3, 23 Tisch möbl. Hinterzimmer zu v. 50859

C 4, 12 1 Tr., mbl. 3. a. sof. 2 Herren sof. z. v. 49889

C 4, 3 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit Clavier, benützung zu verm. 51619

C 4, 20 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 50981

C 8, 1 1. Stock, mbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 50960

C 8, 11 3. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu v. 51739

D 5, 5 4. Stock, möbl. Zim. sof. zu verm. 51538

D 6, 1 ein kleinräumig hübsch möbl. Zimmer für 1 bis 2 junge Leute mit oder ohne Pension zu verm. 51029

D 6, 13 2. Stock, gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame zu v. v. 51267

E 1, 16 2. St., Logis f. anf. Fräulein. 51704

E 2, 18 2. Stock, 3 Tr., 1 fein möbl. Zim. z. v. 51435

E 3, 5 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 51000

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermieten. 51161

Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserling 26

T 3, 5 1/2 Wohn. u. 1 leeres Zim. zu v. 51878

T 5, 1 2 Zim. nebst Zubeh. im 3. Stock zu verm. Näheres im 2. Stock. 51548

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

Große-Merzstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 49588

T 6, 14 3 u. 1 Zim. mit Küche sof. zu vermieten. Näheres 3. Stock. 51443

T 6, 14 1 Zim. m. R. sof. z. v. Näh. 3. St. 50228

U 1, 3 4. Stock, Gaupenzim. m. Zubeh. an 1 od. 2 ruh. Leute z. v. Näh. 1 Tr. 51223

U 5, 21 4. St., 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 51705

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer z. v. Näheres 2. Stock. 48539

U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 51517

3. Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 51384

Näheres F 8, 10, 2. Stock.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchenbier, 15 Querstraße 21, 49590

Schöner 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz wassergeliefert zu vermieten. 49616

Näheres N 5, 12, Baden.

Zu vermieten:

Zm. groß, Schloß, hinter Hülsgel, 5. Stock, 2 schöne große Zimmer, Front auf Terrasse, sofort an einen ruhigen älteren Herrn. Näheres im Verlag. 51099

4-12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 49587

Frattenerstr. Nr. 8-10. Schweiggerstr. rechts.

3 schöne Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. November zu vermieten. Näher. bei Herrn Rudenwecker, F 5, 21. 50770

Schweiggerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. billig zu vermieten. 49156

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B 7, 15, im Compt., im Hof links. 51106

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50869

Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

Ri. Wallstr. 34, 2 Zim. i. Dinst. z. v. Preis 11 Mk. 51547

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres bei Wädernitz, Greier, Waldhof-Lucienberg, 2. St. 51009

Schweiggerstraße 68, mehr. u. Wohn. sof. bezugsf. zu v. 51868

Schweiggerstraße 22, 3. Stock, 2 große Zim. u. Küche, auf die Straße geh., pr. sofort zu vermieten. 51599

Waldhofstraße 40, Zimmer und Küche sofort zu verm. 51579

Friedrichsfelderstraße No. 44, 3 Zim., Küche und allem Zubeh. zu vermieten. 51072

E 4, 11 1 Tr., 2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 51558

F 1, 3 3. St. ein möbl. Zimmer zu verm. 51243

F 3, 1 2 St., 1 hübsch möbl. bezugsfähiges Zimmer in sofort preiswürdig zu v. 51535

F 5, 5 III., mbl. Zim. m. Pens. sofort zu verm. 51389

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. geh., zu verm. 51321

G 3, 1 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51268

G 5, 9 3. St., hübsch mbl. Zim. zu v. 51672

G 5, 19 ein möbl. Zim. zu 8 Mk. u. ein 3 zu 10 Mk. zu vermieten. 51496

G 6, 1 1 einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 51292

G 7, 2 2 St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 51396

G 7, 12 möbl. Zimmer zu verm. 51701

Zu erst. 2. Stock Vorderb.

G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu vermieten. 51698

Zu erfragen 3. Stock, Vorderb.

G 7, 32 2. St., 2 Sch. mbl. Zimmer mit sepr. Eingängen zu verm. 51048

H 1, 3 3. St., Breitestr., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51153

H 1, 11 2. St. rechts. Ein gut möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. 50898

H 5, 1 3. St., Sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 50120

H 7, 5 3. St., jg. Kaufmann sucht einen Zimmerkollegen. 51100

H 7, 5 2 Tr., 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu verm. 50931

H 8, 25 3. St., schön möbl. Zim. bill. zu v. 50000

H 9, 56 4 St., g. mbl. Zim. zu verm. 51510

H 9, 25 4. St., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 51383

H 10, 24 2. St., g. mbl. Zim. n. d. Str. geh., z. v. 51488

J 1, 5 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. 51710

J 7, 12 1 Tr. hoch, einige gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. billig zu verm. 51218

K 1, 2 2 St., sch. mbl. Zim. per sof. oder später zu vermieten. 51521

K 2, 20 gut möbl., bezugsf. sof. bill. zu v. 50000

K 2, 29 2. St., ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 51558

K 3, 16 Ringstr., 4. St., fein möbl. Zim. bill. zu verm. 51009

K 4, 6 4. Stock, einfach möbl. Zim., sehr billig zu verm. 51349

L 2, 3 1 g. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 50594

L 2, 10 6. mbl. Gaupenzim. an 1 Herrn od. Dame zu v. Näh. 3. Stock. 51105

L 4, 15 2 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 50612

L 14, 2 g. möbl. Part.-Zim. zu verm. 50146

L 14, 2 g. mbl. Part.-Zim. zu verm. 51390

L 14, 5a 1. St. eleg. Salon nebst Schlafzim. sofort zu vermieten. 51253

M 4, 7 partier, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 51389

M 4, 11 1 Tr., 2 hübsche möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing., an 1 od. 2 Herren sof. bez. bill. z. v. 51605

M 2, 12 3. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 51384

M 5, 2 3. St., g. mbl. nettes Zim. n. d. Str. geh., zu v. Näh. part., Baden. 50911

N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer m. 2 Pers. zu v. 50037

P 4, 2 1 fein mbl. Zim. an Näh. Weinrestaurant. 51559

P 4, 12 Strohmattl, 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51598

P 5, 1 2. St., r., gut m. Zim. preisw. zu v. 50791

Q 1, 15 3. St., einf. möbl. Zim. zu v. 51753

Q 3, 23 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 51290

Q 3, 15 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 50458

Zahn-Atelier
 G. Stein, G 3, 16.
 Einsehen künstlicher Gebisse,
 Zahn v. 2 Mk. 50 an. Schmerz-
 los plombieren, Zahnziehen etc.
 Sprechstunden: Sonn- und
 Werktag von 9-12 u. 2-5
 Uhr. 46080



Allein-Verkauf
 bei 49939

Georg Hartmann,
 E 4, 6. Telephon 443.

Pianos von 400 Mk. an,
 vorzüglich preiswerth.

Musik-Instrumente,
 deren Bestandtheile und Saiten.

Harmonikas
 in großartiger Auswahl
 empfiehlt billigst 51815

K. H. Schmidt,
 Instrumentenbauer, G 3, 11.

Klavierstimmen, sowie jede
 Reparatur wird in tadelloser Ar-
 beit schnell ausgeführt bei Obigem.

Pianino
 Verkauf u. Vermietung
 bei **A. Donecker**
 Mannheim, B 1, 4. 46912

Für Hausfrauen!
 Gegen alle Wollschäden
 aller Art liefert sehr haltbare
 Kleider, Unterrock- u. Mantel-
 stoffe, Damentücher, Burkins,
 Strickwolle, Portieren, Schlaf-
 u. Teppichdecken in den neuesten
 Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann,
 Ballenstedt a. Harz.
 Annahmestelle u. Muster-
 lager bei Herrn Ph. Aug.
 Feig, P 6, 6. 46102

Zur Beachtung.
 Die beliebtesten kleinen Koch-
 herde in Gus- u. Schmiedeeisen
 von 20 Mk. an sind wieder vor-
 rätlich bei 51897
 F. G. S. W. W. Vanmiller F 6, 3.

Billigste Möbelquelle
 ist bei
Pollardet, J 2, 7.
 Größtes Lager in bestem Stande
 aller Sorten gebr. Möbel u. Betten,
 sowie auch durch Gelegenheits-
 käufe ganz neuer Möbel, als:
 8 Vertikof, Chiffonier, Garnituren,
 Kopfkissen, Bettstellen, 10
 Waschkommoden mit Marmor-
 platten, 2 Spiegelchränke, Spiegel
 und vieles Andere zu kaumend
 billigen Preisen. 51683

Herren-Hemden
 nach Maß, unter Garantie für
 tadellose Sit, werden angefertigt.
 51545 U 5, 26, 1 Tr.

Staubfreie
Bettfedern
 von lebenden Gänzen, werden
 Pfundweise abgegeben bei
Jacob Imhoff, K 1, 9.
 Telephon 756. 51877

E 2, 12. Schlittschuhe. E 2, 12.
 Allen jungen Leute
 Nach ich große Freude,
 Wenn sie Schlittschuh laufen.
 Nur bei L. Herzmann kaufen.

Möbel-Transporte, ver-
 schiedene Retourladungen be-
 folgt sofort 51506
 Franz Volzer, P 6, 7.

Die Mittel zur Verhütung
in großen Kinderlegens
 zu Kauf von G. Paul, M 1, 80
 zu bei v. S. Sadomsky in
 Wiesbaden. 45099

Hygienisches Depot
 G. R. Schumann, Konstantz, 51
 versendet neue Illust. Cataloge
 über hygien. Communalwesen gratis
 u. franko. Verschlossen als Brief
 20 Dtz. geg. Porto. 50227

Damen finden liebevolle Auf-
 nahme unter strengster
 Verschwiegenheit bei Frau 86308
 Schmidt & Gebauer, Weinheim.

J. Hochstetter.

Haupt-Vertrieb des Restbestandes der Linoleum-Fabrik Maximiliansau.

Das bei dem grossen Feuer vollständig verschont gebliebene Lager, meistens in
 schwersten gemusterten Sorten bestehend, gelangt mit extra hohem Rabatt (bei ganzen Rollen
 oder Coupons 20%, im Abschnitt 15%) zum Verkaufe.

Ich bitte, von dieser
ungewöhnlich günstigen Gelegenheit
 bald und ausgiebig Gebrauch zu machen.

Zur Herbst- & Winter-Saison

ist mein
Spezial-Geschäft für Teppiche, Vorhänge & Möbelstoffe
das einzige am Platze

gründlichst mit gediegenen **Neuheiten** sortirt. Ich empfehle in besonders reichhaltigen Sortimenten
 und in erstklassigen Fabrikaten: 50839
 Rollen-Teppiche, Salon-Vorlagen, Smyrna-Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Decorationsstoffe,
 Tüll- & Spachtel-Vorhänge, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Felle, Delmenhorster-
 Rixdorfer- & Lancaster-Linoleum

zu den weitaus billigsten Preisen.

J. Hochstetter.

Fleisch-Extract MAGGI ist gebrauchsfertig und bedarf keiner weiteren Zusätze
 zu 12 und zu 8 Pfennig zu haben bei
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1. 51678

Weihnachten.

Mannheim. **C. Ruf.** A 2, 7,
 Freiburg. Hof-
 Basel. Photograph.

Um den Weihnachtsarbeiten bei der alljährlich gewohnten
 Ueberhäufung in jeder Weise gerecht werden zu können,
 erlaube mir, meine geehrte Kundschaft und ein titl.
 Publikum um baldige Uebermittlung der mir gütigst zuge-
 dachten Weihnachts-Aufträge zu bitten.

709 Fernsprecher 709. 51342

Empfehle meine bedeutend vergrößerte Special-Abtheilung in
Teppichen, Möbelstoffen, Portieren
Gardinen, Tischdecken
Divan- und Reisedecken, Kameeltaschen etc.
 in allen Preislagen.

Billigste Preise.

Grösste und geschmackvollste Auswahl | Alleinverkauf verschiedener erster
 am Flage. Fabrikate. 45785

Bei Neueinrichtungen u. Ausstattungen Engros-Preise.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Streng reelle, feste Preise.

Max Wallach
 D 3, 6

empfeht sein reichhaltiges Lager in: 55810

Leinen-, Damast- u. Drell- Tisch- u. Handtuchzeugen,
Bielefelder und Hausmacher Leinen
Herren- u. Damen-Hemden etc.
 in allen Breiten.

Federn, Flaum, Rosshaar.
 Musterlager
 in Teppichen und Vorhängen.

Streng reelle, feste Preise.

In Waichstädter
Kartoffel
 sind wieder angekommen und zu
 den billigsten Preisen zu haben bei
D. A. Kirchnerberger,
 S 1, 8. 51660

Solz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten **Anthraciten** für Hausbrand und
 Maschinenheizung in Prima-Qualität aus gebildeten Schichten;
 Braunkohlen-Brickens, Marke B; zerhacktes Buchen-
 und Tannenholz, beliebige Sorten Bündelholz, Holzkohlen,
 Gasevaks, Anthracitkohlen und Anthracit-Eisform.
 Brückens liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen.

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28

Telephon Nr. 438. 43642

Anfangs Dezember beginnt ein neuer
Tanz-Cursus
 und werden Anmeldungen baldigst erbeten.
 Extraunterricht in einzelnen und in allen Tänzen zu
 jeder beliebigen Tageszeit.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2. 51715

Medizinalkasse der kath. Vereine

(G 4, 17.)
 Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten. 50845
 Die Familie kann auch allein versichert werden. Preise
 Vorkosten unter 54 Herren. Wöchentlich Beitrag zwischen 20 und
 35 Bg. Keine Extra-Steuer.
 Anmeldungen täglich in unserem Bureau G 4, 17.
 Der Vorstand.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 5. Vorstellung
 den 8. Nov. 1894. außer Abonnement.
 (Verpflichtung B.)

Zu Gunsten des Hoftheater-Singchors.
 Gastspiel der Frau **Auguste Brasch-Grevenberg**,
 Ehrenmitglied des Herzoglichen Hoftheaters in Mei-
 ningen und des Herrn **Ferdinand Winner** vom
 Königl. Hoftheater in Hannover.

Die Stimme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne.
 Musik von Adier. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister
 Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

- Personen:
 Masaniello, neapolitanischer Fischer.
 Fenella, seine Schwester.
 Alfonso, Sohn des Vicelkönigs von
 Neapel, Grafen von Arcos.
 Elvira, dessen Braut.
 Ehrenname der Elvira.
 Lorenzo, Alfonso's Freund.
 Pietro, Masaniello's Freunde.
 Borella, dessen Tochter.
 Selva, Offizier des Vicelkönigs.
 Ein Fischer.
 Masaniello: Herr **Ferdinand Winner**
 Fenella: Frau **Auguste Brasch-
 Grevenberg** als Gäste.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistrats-
 personen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk
 von Neapel, Marktwirthe und Krämer, neapolitanische
 Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend
 Neapels u. s. w.
 Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Hand-
 lung: Erster Akt: In den Gärten des Vicelkönigs von
 Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aus-
 sicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel.
 Viertes Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf den
 Vesuv. Fünfter Akt: In dem Palaste des Vicelkönigs
 mit Aussicht auf den Vesuv.
 Im 1. Akt: **Volero**, getanz von Fel. Danke, Fel.
 Selva und den Damen des Ballets.
 Im 3. Akt: **Tarantella**, getanz von Fel. Danke, Fel.
 Selva und den Damen des Ballets.
 Die Tänze sind arrangirt von der Balletmeisterin Frau
 Lein L. Danke.
 Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere
 Pause statt.

Kaffeeöffn. 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Große Preise.

Freitag, 9. November 1894.

25. Vorstellung im Abonnement A.

Die Ehre.

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.
 Anfang 7 Uhr.